

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 30 (1938)

Heft: 12: Mitteleuropa und die Schweiz

Rubrik: Wirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dernswertes Beispiel der Hingabe für die Sache der Menschheit gibt, auf dem Altar nationaler egoistischer und imperialistischer Interessen der Grossmächte geopfert wird.

Die öffentliche Meinung aller freigeblienen Völker soll sich mit grösster Energie gegen jeden Versuch wenden, dem spanischen Volk von aussen her eine Gewaltlösung aufzuzwingen.

Keine Unterwerfung unter den Willen der faschistischen Staaten!

Keine Lösung des spanischen Konfliktes ohne und gegen das spanische Volk!

Keine Kriegführendenrechte an Franco!

Hingegen Herstellung des internationalen Rechtes zugunsten der spanischen Republik und Beendigung der sogenannten Nichtinterventionspolitik!

Rückziehung der technischen Hilfskräfte und der sogenannten italienischen und deutschen Freiwilligen. Ueberdies ist es nötig, dass wirksame und sofortige Massnahmen ergriffen werden, um die Ernährung der spanischen Zivilbevölkerung zu sichern.

Das spanische Volk, das den besser bewaffneten und verpflegten faschistischen Kräften heroischen und siegreichen Widerstand leistet, soll nicht durch die Hungersnot der Niederlage ausgeliefert werden.

Der Ausschuss des I. G. B. richtet einen dringenden Appell an alle Arbeiterorganisationen der Welt und fordert sie auf, in der oben angegebenen Weise und auf allen Gebieten ihre Solidaritätsaktion für das spanische Volk zu verstärken.»

Zu der Frage der Intensivierung der Friedenskampagne erstattete der Vertreter des Niederländischen Gewerkschaftsbundes, De la Bella, einen Bericht, in dem er die Notwendigkeit unterstrich, dass der Internationale Gewerkschaftsbund aktiver als bisher für den Frieden eintreten müsse. Der Ausschuss stimmte nachstehender Resolution zu:

Der Ausschuss des I. G. B. beantragt den Vorstand, alles zu tun, um auf der Grundlage eines kurzen Aktionsprogramms eine einheitliche Stellungnahme auf dem Gebiet der internationalen Politik herbeizuführen, besonders im Hinblick auf eine wirkliche Sicherung des Weltfriedens und die Verständigung der Völker auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet, u. a. durch Abhaltung einer internationalen Konferenz, an der alle Staaten vertreten sein sollen.»

Zum letzten Punkt der Tagesordnung warf Kollege Van der Lende die Frage der Schaffung eines Fonds zugunsten der Unterstützung der Emigranten auf. Die Vertreter von Grossbritannien, Schweiz und Belgien erstatteten ausführlichen Bericht über die Emigrantenfrage in ihren Ländern. Der Ausschuss beschloss, die Frage der Schaffung eines Emigrantenfonds dem Vorstand zur weiten Prüfung zu überweisen.

M. Meister.

Wirtschaft.

Zentralverband schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen.

Wir entnehmen der «Schweizerischen Arbeitgeber-Zeitung» einige Angaben über Entstehung und Tätigkeit des Zentralverbandes schweizerischer Arbeitgeberorganisationen, der kürzlich das 30jährige Bestehen feiern konnte.

Längst vor der Gründung des zentralen Arbeitgeberverbandes existierten in verschiedenen Branchen wirtschaftliche Verbände. Das Bedürfnis nach einem engen Zusammenschluss der Arbeitgeber ist dagegen erst verhältnismässig spät, das heisst um die Jahrhundertwende, entstanden. Die Arbeitskonflikte der Jahre 1904 und 1905 haben die Interessenverbände in Industrie

und Gewerbe veranlasst, für die Regelung der Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern besondere Arbeitgeberverbände ins Leben zu rufen.

1908 kam es zur Gründung des Zentralverbandes schweizerischer Arbeitgeberorganisationen. Ende des gleichen Jahres waren ihm schon 13 Organisationen angeschlossen, die gegen 4000 Betriebe mit rund 154,000 Arbeitern zählten. 1912 erfolgte die Uebernahme der schon früher als Organ des «Verbandes schweizerischer Arbeitgeber» bestehenden «Schweizerischen Arbeitgeber-Zeitung» in eigenen Besitz und die Anstellung eines Redaktors. Obwohl diese Zeitung eine stete Quelle finanzieller Sorgen für die Geschäftsleitung darstellte, habe sie sich doch als unentbehrlich erwiesen.

Einen wichtigen Bestandteil der Arbeiten des Zentralverbandes bildete die Behandlung des eidgenössischen Fabrikgesetzes, dessen Revision im Jahre 1913 mit dem sogenannten Verständigungsentwurf einsetzte und erst 1919 zum Abschluss kam. Auch an den Vorarbeiten für die Arbeitslosenversicherung hat sich der Verband in der Kriegs- und Nachkriegszeit beteiligt. Die heutige Ordnung durch das Bundesgesetz von 1924 betreffend Arbeitslosenversicherung wird als unbefriedigend bezeichnet; eine Neuregelung auf eidgenössischem Boden dränge sich auf. Es sei Aufgabe des Zentralverbandes, die Entwicklung der Dinge genau zu verfolgen und massgebend zu beeinflussen und sich insbesondere für die Stärkung der paritätischen Kassen einzusetzen. In enger Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Handels- und Industrieverein beschäftigte sich der Zentralverband in letzter Zeit eingehend mit der Neuordnung der Wirtschaftsgesetzgebung.

Der schweizerische Verband ist Mitglied des 1920 gegründeten internationalen Arbeitgeberverbands, der «Organisation internationale des employeurs industriels». Darin sind die Industriellenverbände aller wichtigen Industrieländer Europas vertreten.

—

Buchbesprechungen.

Statistisches Jahrbuch der Schweiz. Herausgegeben vom Eidgenössischen Statistischen Amt. 530 Seiten. Verlag E. Birkhäuser & Co., A.-G., Basel

Der Jahrgang 1937 des statistischen Jahrbuches der Schweiz erscheint eben in gewohnter Reichhaltigkeit. Neu aufgenommen ist eine Statistik der Haushaltungen, ausgeschieden nach Berufen auf Grund der Volkszählungsergebnisse von 1930. Auch verschiedene andere Angaben sind neu aufgenommen. Sehr reichhaltig ist zum Beispiel die Statistik des Aussenhandels, die die Einfuhr nach Waren und Ländern sehr detailliert angibt. Eine interessante Tabelle gibt Aufschluss über den Gesamtaufwand unseres Volkes für Versicherungszwecke. Diese Aufwendungen werden für das Jahr 1936 auf 750 Millionen geschätzt, wovon nahezu ein Drittel auf die Lebensversicherung entfällt, ferner je 10 Prozent auf die Unfall- und Krankenversicherung. Das Jahrbuch ist unentbehrlich für jedermann, der das Zahlenmaterial über unsere Bevölkerung und Wirtschaft stets zur Hand haben muss.

Norbert Mühlen. Der Zauberer. Leben und Anleihen des Dr. Schacht. Europa-Verlag, Zürich. 222 Seiten.

Schachts Laufbahn ist die eines Arrivisten, der mit allen Mitteln auf die Macht hinsteuert. Zuerst ist er Demokrat, doch er kehrt dem liberalen Bürgertum den Rücken, sobald er sieht, dass es ausgespielt hat, um sich für den künftigen Sieger bereitzuhalten. Er wird denn auch bald hernach von Hitler wieder in die Reichsbank berufen. Als Währungsdiktator des Dritten Reichs geht er rücksichtslos gegen das Ausland vor, dem er auf alle erdenklichen Arten